

MILOŠ STEHLÍK

D. MARTINELLI, GIOV. GIULIANI A A. LANZANI
V KOUNICOVSKÉ KORESPONDENCI

Z kounicovského archivního fondu, dostupného dnes pouze ve formě novodobého opisu, otiskujeme výňatky z listů, psaných hraběti *Dominiku Ondřeji Kounicovi* stavitelem *Bitterfeilem*, zaměstnávaným v té době na kounicovském panství.

Tato korespondence, posílaná za hrabětem do Vídně ze Slavkova, Nových Kounic a Uherského Brodu, zaujímá časově nedlouhou dobu; byla psána v letech 1700—1704. Přesto se v ní dočítáme o velmi mnohých detailech, které pomohou ozřejmit jak dosud nevyřešené nebo alespoň nejasné otázky, týkající se samotného slavkovského zámku a umělců činných při jeho stavbě a výzdobě, tak také autorství jiných staveb zámeckých i kostelních na kounicovském panství i mimo ně, jež bylo dosud nejasné.

Osobnosti, o níž se *Bitterfeil* nejčastěji ve svých dopisech zmiňuje, je architekt *Domenico Martinelli*, projektant slavkovského zámku. Dopisy jednak přibližují *Martinelliho* po lidské stránce ve všedních pracovních dnech, jednak umožňují připsat mu některá nová díla, např. kostel v Rousínově, zámek v Jaroslavicích nebo v Šuranech na Slovensku.¹

Dalším umělcem, k němuž publikovaná korespondence přináší mnoho zpráv, je *Giovanni Giuliani*, pracující na sochařské výzdobě slavkovského zámku a přilehlé zahrady. Ve zveřejňovaných dopisech je dokládána a lixována *Giulianiho* tamní práce po prvé archiválně.² Listy osvětlují situace, za kterých skulpturní výzdoba *Giulianiho* rukou vznikala, dotýkají se názorů architekta, stavitele i samotného *Kounice*. Jeho úsudek — jako stanovisko a požadavek objednavatele — nezůstal v průběhu zrodu *Giulianova* díla patrně bez odezvy.

Ke zmíněnému architektu *D. Martinellimu* a sochaři *Giov. Giulianimu* přistupuje konečně ještě další umělecká individualita, činná v té době ve Slavkově, a sice malíř *Andrea Lanzani*. Zastihujeme ho při práci na freskové výzdobě stropů sálů v prvním patře zámku ještě roku 1703. Jeho pobyt na Slavkově je díky *Bitterfeilovým* živě, bezprostředně koncipovaným dopisům zpřítomňován stejně, jak se to děje se zprávami o *Martinellim* a *Giulianim*. Torso dopisů je totiž také zajímavým literárním dokladem, nepostrádajícím stylistické poutavosti.

POZNÁMKY

¹ V. Richter, Náčrt činnosti *Domenica Martinelliho* na Moravě. SPFFUB F 7 (1963), str. 58, 63, 65. — Týž, *K autorským otázkám zámku ve Vranově n. D.* Umění XIII, (1965), str. 106.

² Na tento písemný pramen bylo však poukázáno na jiném místě již před léty. Viz M. Stehlík. *Poznámky k opravám památek v brněnském kraji.* Brněnský kraj V (Výstavní číslo, 1953), str. 32.

Slavkov, 1700, 2. 10.

...schreibe heute dem Bildhauer *Bonbelli* zum andern Male wegen Zurichtung der Kapitel wie auch dem *H. Martinelli*, um schriftlich oder in einem Abriss zu zeigen, was man daran sollte zurichten; schicke ihm auch die Maass zu denen Camin des jetzt gebauten Teiles zu dem *Piano Nobile* und ersuche ihn abermal, wegen der Abriss zu solchen und auch um die *Sagomen*, damit solche gemacht werden können.

Ingleichen tue ich heute auch dem anderen Bildhauer Giov. Zulliani schreiben und ihn ersuchen, dass er ehender hierher komme und die Steine zu denen 2 angefangenen Türen ausmachen sollte, damit man solche noch vor der Kälte versetzen kann; ehe dass er aber herauskommt sich bei Ihre Exc. melden solle, um dero gn. Befehl zu empfangen, habe ihm auch Meldung getan, dass man hier mit ihm gerne wegen der Statuen im Garten zu kommen und wegen der Groppi abreden wollte, unter welche um die Piedestal zu machen lassen können, heute wieder dem H. Martinelli um die Schizzi schreibe. — Den Ort des unteren Garten vollends bis Ende des Tales habe ausgezeichnet und dem Gärtner auch solchen Schizzo bestellet, ingleichen ist alles abgewogen, um die Ausgleichung der Erden einrichten zu können, welches wann es beiläufig gemacht, sodann dem H. Martinelli es schicken und darüber seine Meinung vernehmen, ihm auch zugleich wegen der Abriss zu denen äusseren Gebäuden und Anstossung des grossen wie auch anderer Garten an das Schlossgebäude und Alleen, der Alzata, mit dem nötigen Profilen schreiben werde. H. Martinelli hat auch gebeten, dass, wan (tit) Herr Graf Carl Josef wieder auf Rom reiset, ich sollte 60 fl. für ihn um gewisse Hauszins daselbst zu bezahlen, mitgeben, er wollte es sobald er nur nach Wien kommet, wiederum ersetzen . . .

Nové Kounice, 1702, 9. 6.

H. Martinelli hat hier den Plan zu dem Schlosse Raro fertig gemacht und dazu alles beschrieben. Nachdem ich hier mit dem Hauptmann Ihrer Excellenz Befehl gemäss ein und das andere abgedret habe, so gehe ich mit H. Martinelli wieder auf Wien.

Slavkov, 1702, 5. 7.

Hiebei tue Ihre Excellenz des Lanzani seinen Kontrakt untertänig überschicken. . . . Wie dann hier bei sowohl des ersten als des jetzigen die Abschriften hierbei schliesse, Ihre Excellenz untertänigst bittend um Ausfertigung, damit er Lanzani noch bei rechter Zeit herauskomme, wie er dann eben durch die jetzt nach Wien bald gehende Victualfahren, wann solche herausfahren, die Farben und Farbenstein auch andere seiner Sachen ohne weitere Spesen hierher schicken könnte, von welchen ich auch dem Bildhauer schreibe, dass, wann er hierher kommen wollte, sich für seine Leute die Gelegenheit gebrauchen kann, um damit er die Camin ausmache, allein ich sehe wohl, dass er wegen blösen Caminen nicht hierher kommen wird, sondern er werde etwas Mehreres machen müssen. Es wäre nun jetzt auf die Loggia scoperta die Putini zu machen, von welchen das Modell bei Ihre Excellenz im Zimmer ist und diese sagt H. Martinelli werden bis 4 Schuh hoch gemacht oder sein müssen, dann in dem Disegno sind Vasi mit Bäumen da eingezeichnet, welche $5\frac{2}{3}$ Schuh hoch sind und scheinen nicht zu gross, werden also die Putini notwendig 4 Schuh hoch sein müssen sonst werden Meschini aussehen. Platz ist genug auf der Loggia also dass die Vista gar nicht verstellen werden, sondern vom Garten zu einem Ornament der Gebaude sein, dann es ist sonst nichts an der Facada von Bildhauerarbeit als die Capitel.

Die Statuen auf der Brücke sind auch zu machen, deren vermöge Disegno 16 sein sollten, dem H. Martinelli habe ich gesagt, dass man nur 8 und 8 Putti machen sollte, auf dass die Last an denen Enden der Brücke nicht so gross wäre, darauf hin gibt er zur Antwort; ehe lui non dice, che si facino, si puo far quello, che si vuole, sonst auch vermeinet er: man sollte im Garten in der ersten Facia, wo die 4 Statuen stehen noch anstatt der 2 vasi, so dahin vermeint sind, 2 Statuen setzen, deren noch 2 hier unversetzter fertig sind, konnte man diese dahin setzen und wider also sollten 6 Statuen an dem andern Ende sein, welche mit denen Gesichtern gegen das Casino gewendet sein, in dieser Linie sind aber nur 4, als neuste man noch 2 darzu machen, sonst sind noch 6 liegende Statuen zu machen und 6 vasi, solche um das Bassin herum zu stellen, welches alles für heuer zu machen scheint, die Spesa was gross zu sein, dann es würde der Bildhauer bei 1800 fr. kosten und ohne der Brücken Statuen um 1000 fr. welches Ihre Excellenz gnädig befehlen werden, untertänigst erwarte und bitte dem Bildhauer auch zu dem Ende das Modell des vaso mit denen Kindeln auszufolgen gnädig anordnen. Der Althauer hat hierher der Beschliesserin geschrieben, sie sollte ihn alle seine hierhabenden Eisen nach Wien schicken, so wie sich solche in einem Verschlagerl zu sein befinden, welches ein Zeichen, dass er nicht mehr warten oder nicht mehr hierher kommen will. Ich tue ihm aber heute schreiben, dass ich mich deswegen bei Ihrer Excellenz anfrage und was der Martinelli wegen der Putini saget, wie Ihre Excellenz aber gnädiger Willen und Resolution belieben deroeselbe so gnädig zu sein und es ihm Bildhauer anzuordnen, dann von obbesagten allen hat er die notwendigen Maasse, wann er an etwas anstehen wird, kann ich ihm bald schicken, er hat es auch um so ehender nötig zu wissen, weil er mit seinen Leuten erstlich im Steinbruch gehen und daselbst die Bilder aus dem gröbsten possieren muss, damit man es demnach hierher führen könne, anders wird es wegen der Lieferung zu spät. Ich schreibe ihm heute, dass er erstlich noch 2 Statuen stehender in Garten, 8 dergleichen zur Brücke, 2 Urnen oder vasi und

2 liegende Statuen machen solle, die übrigen können auf künftiges Jahr verbleiben, ausser die Puttini auf die Loggia, welches zusammen beiläufig von seiner Arbeit und Stein, ausgenommen der Lieferung 1000 fr. betragen wird nach deme macht er auch die Camini. H. Martinelli, so viel ich vernehme, wird in etlichen Tagen von hier zu dem Grafen von Althan nach Joslowitz, als welcher ihm hat just vor der Abreise in Ihrer Exc. Vorhaus in Wien dessen ersuchen lassen, wie er es dann auch versprochen, jetzt tut er auf den grossen Garten Disegno studieren, er hat ihm etliche Bögen Papier zusammengeleimt und aufgezogen und hat in Willen den Disegno in Teil zu machen, welches scheint sich wohl in die Länge verziehen darf, er ist auch paar Tag ganz nachdenkisch und fremd gewesen, also dass mit ihm nicht viel auszurichten war.

Mit dem hiesigen Teich weiss ich nicht was anzufangen ist, H. Martinelli vermeinet, man solle es also sein lassen und erwarten die jetzigen Tiefen werden von sich selbstn durch die Länge der Zeit voll...

Gestern bin ich mit dem Martinelli bei dem liafner gewesen und haben den fertigen Ofen gesehen, welcher, obwohl er von denen Wiedertäufern gemacht oder gefarbt ist, so ist er doch nichts nutz gefärbt, denn ein Stück hat Glanz und das andere nicht. Wenn aber eine andere Farbe genommen werden dürfte, so sagt der Hafner will er oder trauet er ihn schön zu machen. Heute schreibe ich auch deswegen dem Hafner in Wien, von welchem hören werde, was derselbige sagen wird, wann ers machen wollte, so schicket man ihm den Herrn von hier nach Wien.

Gestern bin ich auch mit H. Martinelli zu Rausnitz gewesen in daselbstiger Kirche und wegen der Kanzel, seine des H. Martinelli Meinung gehöret, welcher vermeinet, man sollte solche just über Sakristei Türe machen und über dieser Tür unter dem Fenster durchbrechen, auch dass dadurch wären die Stiegen erhoben und in dem Gewölbe ein Loch durchbrechen, welches ziemliche Brecherei verursachen wird, ob nun solches Ihre Excellenz gnädig befehlen, dass die Rausnitzer machen lassen sollen, auch hierauf dero gn. Befehl untertänig erwarte.

Slavkov, 1702, 8. 7.

Heute überschicke dem Steinmetz zu Eggenburg den Abriss der Brücke, da hier gegen Seiten des Gartens gemacht werden solle, zu welcher Brücke die grossen Steine und Dadi zu führen der grosse Wagen heute fertig wird und übermorgen fahret man um einen von denen 2 Zwerchstücken, ist eines bereits hier und wird der Maurer eingehender Wochen auch das Gemäuer darzu zurichten anfangen. H. Martinelli wollte gerne den Durchgang am Graben, so durch den Garten in Neuen Hof gehet, geschlossener haben und dass man das Stück Stall des neuen Hofes, welcher noch in Garten vorgeht, abbrechen und also dem Garten einmal gleich, die Scarpa am Graben bis dahin und auch die Brücke machen, damit wenigstens eine Seite gesehen werden könnte, weit ja selbige noch nicht sein kann, wo des Stallmeisters Wohnung ist, bis dass man für ihn eine andere Wohnung hat. Neben seiner jetzigen Wohnung die Tür, welche in den Garten geht, müsste man zumauern, damit kein Durchgang mehr da selbst mehr sei, er wollte auch die Wasser-Röhren, welche durch selbige Tür gehen und in den Neuen Hof das Wasser geleitet wird, hinweg haben, sagend, dass oft durch die Oeffnung der Röhren an dem Gebäude Schaden geschieht. Diese Röhren werden müssen weiter in den Garten gelegt werden müssen, weil man jetzt ohnedem das Wasser in das Bassin leiten, muss solange bis ein anderes grosses Wasserwerk eingerichtet wird.

Heute wird das letzte Fenster in der Hälfte vom Salotto terrana gegen Seiten der Stallmeisters Wohnung versetzt. Jetzt sind noch dieselbigen zu versetzen auf der Seiten gegen die Kirche, unterdessen wird man auch die Zimmer verputzen in die Hälfte gegen Stallung. Jetzt wird der Salotto verputzt, diesen wird man mit quadraten Steinplatten als wie der Corridoro, welcher aus dem Stein hinter Rausnitz gemacht werden, ich bin mit H. Martinelli daselbst gewesen, er findet das, weil man keine grossen Stücke haben kann, sollte man Pflasterplatten machen lassen, als habe deren zu machen bestellt, wann jedoch Ihre Exc. gn. für gut heissen und eben deswegen getan, weil ohnedem der Corridor in Pian terreno mit Hrubschitzer Platten hat gepflastert werden sollen, welche wie der Steinmetz alle ungleich nimmt, bald eine gross die andere klein, wodurch kein sauberes Pflaster herauskommt.

Dem Giuliani Bildhauer schreibe ich heute auch wiederum, dass er sich bald zu der hiesigen Arbeit haben sollte, auf dass er bald etwas fertig bekomme. Es solle auch ein Busto über die grosse Salotto Tür in dem Pian Nobile gemacht werden, ob es nun ein Conterfait sein solle, oder was anderes, Ihrer Exc. darüber gn. Befehl untänigst erwarte, damit es dem Bildhauer auch berichten kann.

Herr Martinelli fanget nunmehr an etwas von den Broglioni zusammen zu machen und obwohl er zeigt, dass es nicht noch nach seinem Gusto sei, so ist er doch ruhigeren und fröhlicheren Gemüts als er vor etlich Tagen war. Morgen wollte ich auf Krizanau gehen und

H. Martinelli mitnehmen, so vermeinet er aber, ich sollte es lassen bis ich wieder von Raro zurückkomme, hernach will er mitkommen, glaube daher weil keine so notwendige Arbeit daselbst ist, könne es schon bis dahin verschoben werden.

Videň, 1702, 9. 7.

Vorgestern auf die Nacht habe H. Martinelli hierher gebracht und heute erwartet er seinen langen Verschlag von Brünn, worin er alle Lineale, Squadre und andere Instrumente, wie auch einige Abriss und Papier hat und durch einen Brüner Landkutscher überschiekt worden. Nachdem wird er anfangen zu dem grossen Garten Abriss, zu welchen auch in dem obbesagten Verschlage ein grosses auf Leinwand aufgezogenes Papier kommet. Heute hat mir der französische Gärtner gesagt, was Ihre Exc. wegen eines und anderen sowohl des grossen als auch des Garten unter dem Casino gn. anbefohlen, was man dem H. Martinelli zu seiner Zeit sagen solle; heute morgens hat uns der Gärtner alle die von Breslau gebrachten Bäume sehen lassen. Er will einen kleinen Casotto von Brettern haben, um solche, sonderlich die gar jungen Bäume darein setzen zu können, auf dass sie besser wachsen.

H. Martinelli hat das Modell des Spritzwerkes, so der französische Gärtner mitgebracht, gelobet, dass es eine schöne Invention sei und sagt er glaube dass eben dieses ein dergleichen sein muss als wie ein dergleichen in Holland in einem Orte gebraucht wird und man es ihm auf keine Weise hat sehen lassen wollen und ist der Meinung, dass man mit dieser Weise das Wasser auch hier über das Schlosdach hinaus führen könnte. Hier in dem Schloss Garten wird an der Versetzung des Bassins gearbeitet und vermeit der Steinmetz um Ende August fertig zu werden.

In dem Pian Terreno sind 6 Fenster in der Eckvorsprung von allen Seiten, so gegen des Stallmeisters Wohnung stehet, versetzt, wie auch die Seiten gegen denen Stallungen gefärbet und ist H. Martinelli damit aus mit der Abfarbung zufrieden, die Farbe ist um die Wahl etwas dunkler, dieses kann sein durch die Zeit, die erste ist bereits etwas abgewachsen und also blasser worden, welches aber jedoch ein schlechter Unterschied ist.

Wegen der Loggia scoperta hat H. Martinelli auch gesehen, ob die Putini vermöge des Modells so in Ihre Exc. Zimmern von Lachenen possirte zu sein sich befindet, gemacht werden könnte und findet, dass es nicht nur allein sein kann, sondern: sie werden auch wenigstens $3\frac{1}{2}$ Schuh hoch sein müssen, sagt auch, es sei Platz genug zum Hinaussehen, es kommen nur 2 solche Groppi auf die 2 Ecken aber einschichtige oder saubere vasi mit grünen Bäumern, in dem Salotto und dem nächsten Zimmer daran von Seiten der Kirchen ist bereits der Fussboden gelegt und fertig, übrigens wird der Brüner Tischlermeister zu legen nächst eingehende Wochen anfangen, gleichwohl aber sehe ich, dass der Pian nobile diesen Sommer hindurch in allen schwerlich wird fertig werden, denn die Tischler können mit allen denen Fensterläden nicht fertig werden, damit sie auch noch alle zu rechter Zeit beschlagen werden, gleich wohl aber kann man solche Zimmer ohne den Fensterläden bewohnen. Aeusserlich an denen Fensterlügeln sollte man auch absonderlich Fensterladen machen als wegen welcher gestern mit H. Martinelli geredt, durch welche man die inneren Fensterladen gleichsam ersparen könnte, und statt dieses Vorhänge machen, hingegen sollen die äusseren Fensterladen am unteren Ort soviel kürzer sein als die Fensterbretter hoch werden sollen, dieses sollte man mit weissem Blech beschlagen lassen und Rindl daran machen, worinnen das an denen Fensterladen herunterkommende Wasser von dem Gebäude hinweggeführt werden, ich muss aber destwegen mit ihm noch einmal reden ehe dass man solche machen lasset.

Slavkov, 1702, 12. 7.

Ihrer Exc. gn. Befehl habe ich mit dem französischen Gärtner, dem H. Martinelli wegen des untern Garten gesagt, welches eben geschehen, als wir wegen des grossen Gartens den Ort zu besichtigen ausgegangen, allwo er von Neuem eben wegen dieses grossen Gartens gemeldet, dass ohne grosser Uebertragung der Erden dieses unmöglich zugerichtet werden kann, zumalen die Wege auf solche Weise gemacht werden müssen, damit darauf gehen könne, sonst sagt er, dass er freilich spatium genug hat.

Wie Ihre Exc. gnädig melden, dass man ihm H. Martinelli seinen Gusto lassen muss, dass er den Abriss entweder auf einem Papier oder in Teil mache, dieses ist gar recht, ich sehe auch, dass es wohl nicht anders wird sein können ausser dass ers entweder in ganzen oder meistens in 2 Stücken machen muss anderstes es recht beisammen zu sehen kann beschwerlich so just sein, dass es nicht unterbrochen werde. Er hat etliche, glaube 6 oder 7 Bogen Imperial Papier, welches er noch zu Amsterdam erkaufet, mitgenommen in der Meinung, er werde nicht mehr brauchen, nun aber wie er es zusammen gemessen und dass er doch die Scala kleiner machet als bei dem Disegno des untern Garten ist, so findet sich, dass ohne Allein um den Garten, der Disegno bis 21 Schuh lang und bei 10 Schuh breit werden solle, an diesen wird er eine

Zeitlang zu tun haben, er brauchet aber hierzu wenigst 60 Blatt von obgesagten Imperial Papier und glaubet, dass er schwerlich mehr soviel zu Hause haben wird, hat er dieses beigeschlossene Briefl an den Anguiscola, Oberingenieur zu Wien gemacht, welchen er ersuchet, dass ihm soviel von solchem Papier verschaffen oder erkaufen solle, Ihre Exc. daher untertänigst bitte, belieben gnädig anzuordnen, dass solches Briefel gemelten Anguiscola bestellet, auch die Spesen wegen des Papiers ersetzt werden, er vermeint, dass man solches Papier bei dem Zana in Kellerhof zu Wien finden wird, wann solches erkauffet, so kann es mit gewichster Leinwand bedeckt werden, es sind alle Wochen Landkutscher von Brüna zu Wien anzutreffen, einem solchen gibt es auf und adressiert an daselbstigen Hausmeister . . .

Man wird hinführo den Gartenabriss copieren und also derlei gutes Papier haben müssen, inglaichen zu anderen Disegni Copierung, dass also ein halber Riss eben nicht lange dauern wird.

Das Spritzwerk ist gar gut und sagt mir der französische Gärtner, dass so wie Ihre Exc. gn. melden, vermög das deroelben eingeschickte Conto solches auf 60 Rthl. kosten würde und dieses ist von solcher Grösse als wie dasselbige ist, welches er Gärtner zu Breslau gesehen, weil aber selbiger Garten, wo es steht kein so grossen Platz inne hat, als hier bei dem Schlosse der Garten begreifet, so vermeinet er, dass man eines von doppelter Stärke und Grösse machen lassen sollte, und dabei meldet, ob Ihre Exc. so gn. sein beliebet, dem H. Baron von Neidhardt nacher Breslau zu schreiben, dass er ein dergleichen Werk für Ihre Exc. bei selbigen Mann, d. i. bei dem Wolfgang Scharschmid machen lassen wolle, welches zu allen Sachen dienet, denn es ist ein rechtes freies Spritzwerk, weil man gleich darauf schrauben kann, was man will. Dass aber Anfang September in dem Bassin das springende Wasser gesehen werde, kann noch nicht versprochen werden.

Es schreiben mir beide der Lanzani und Guilliani, dieser meldete, dass er allernächstens auf Eggenburg wird um die Statuen zu possieren und fraget sich an, ob er auf die Loggia die Putini blos scherzanti machen solle, auf welches H. Martinelli antwortet, weil Ihre Exc. gnädiger Willen ist, dass man sehen solle, so wenig als möglich die vista zu schliessen, so solle man sie separiert und doch schertzend machen, welches heute dem Bildhauer wiederum schreibe. Der Lanzani aber meldet, dass er noch von dem Fieber nicht ganz ledig sei, sobald es nur ein wenig besser mit ihm ist, dass er zu Kräften komme, so wolle er allsogleich sich aufmachen, denn er meldet che per la debolezza non si puote reger in piedi, in welchem Fall er bei dem Fresco malen, absonderlich die sotto in so wenig ausrichten würde. Es wird wohl nötig sein, dass hernach mit dem Lanzani der Tapezierer hieher komme um zu sehen, damit die Zimmer eingerichtert werden, es wird aber nicht viel vorhanden sein.

Der Architrav zwischen dem Pian nobile und dem Mezzanin, welches demselben, so in denen refacti gemachter und ein Teil des Gesimses ist gleich ausser nur in etwas weniges verändert worden, um zu versetzen wird bereits das Gerüst gemacht und hoffe, dass solches noch dieses Monats völlig versetzt und fertig gemacht wird.

Wann diesem (Hauptmann) die Farbe reussiert, so hat man keine Wiedertäufer, noch fremde Hafner nötig, dann so viel die Arbeit anlanget, ist solche hier sauberer gemacht als die zu Wien, aber die Farbe ist bei weitem nicht so gut und hat doch das hiesige der Wiedertäufer zu Zdanitz gefärbt.

Die zwei Statuen hier im Garten wird man versetzen gegen Seiten des Schlosses,

Slavkov 1702, 16. 8.

. . . dass von dem Steinmetz zu Eggenburg unter 2, dieses berichtet bin, wie dass er zu denen Balustern und Parapet, soviel hierher für heuer bestellet worden, wie auch die Schnirkel Pedestalli, soviel sich da selbst ausmachen lasset, fertig habe und ersuchet, dass man die Führen schicken tue, wie auch um ein wenig etwas Geld, weil er noch heuer nichts empfangen hat, was er besorget hat, dass in der früheren Führung verstossen werden könnte, hat er unausgemachter gelassen und wird es hier ausmachen, zu denen Statuen soviel für heuer ist bestellet worden, hat er auch alle Stein bereits gebrochener und vorhanden, erwartet nur den Bildhauer, welchen ich auch nämlich geschrieben und heut widerum von Neuem schreiben tue.

. . . Heute hat man angefangen das andere Wandel im Garten für ein Casino auszugraben um den Perterra zu machen und der Lanzani hat auch angefangen in dem Cabinet zu malen,

Brno, 1702, 19. 8.

Auf Ihre Exc. Befehl vom 16. dieses werde die zwei Fenster auf Örechau chestens bestellen, damit der Feutigkeit in der Kapellen abgeholfen werden. Der Tischler abreitet an dem Altar ziemlich langsam und ist die Ursache dass er damit so lange aufgehalten, weil er mit denen Türen und Fussböden auf Austerlitz verhindert worden. Wegen der Brücke und der hiezu nötigen Steine werde Ihre Exc. gn. Befehl gemäss mit H. Martinelli reden und demnach alles

was zu Ihrer Exc. Meinung gehet, möglichst zu vollziehen mich befehlen. H. Martinelli weiss wohl, dass man auch Pferde zu Austerlitz bei dem Gebäude haben muss, er vermeinet aber, dass man gleichwohl neben diesen wenigen, die man halte, auch Zugoschen haben solle; ich fürchte aber, dass solche auch nicht viel richten werden, weil zu Austerlitz eine gar schlechte Weide vorhanden und sind deren jetzt wenig vorhanden, gleichwohl sind diese ziemlich mager, werde aber mit ihm H. Martinelli deswegen recht werden. Der Staffel von dem Casino ist schon hinweg genommen und unterdessen mit Erde ausgeschüttet worden, bis der Steinmetz einen anderen verfertige. Das andere Wandel vor dem Casino wird auch bald gar hinweggenommen sein, nach welchen sodann der Perterra von Geson gemacht wird.

Die Steinmetze arbeiten fort an dem Bassin und vertröstet der Steinmetzmeister, nächst künftige Wochen damit fertig zu sein.

Der Lanzani ist ganz gut und gedenkt Niemand mehr an dasselbige, so passiert, dass so bald er gesagt, dass er mit dem Cabinet noch vor Ihrer Exc. Ankunft fertig wird, so habe ich ihm gesagt, dass wann ich gewusst hätte, wie er solches bis dahin fertig machen will, hätte ich kein Wort gesagt, mithin ist alles wieder zufrieden. Die langen schmalen Zimmer, welche Ihre Exc. gn. vermeinen, bilde mir ein vor dem Saloto, welches der Corridor war, und nur zu einer Kommunikation dienen, ist ja nur eines vor dem Saloto und gegen beiden Stiegen da ist es offen und hat keine Tramezza mehr bis weiter in denen langen Seiten, item sind keine Türen angehängen, weil H. Martinelli nachdem man schon hat wollen anfangen, ja auch schon in Stein Löcher für die Bänder gehauen, gesagt, man kann diese Türen, weil es alles eng ist ohne Schliessung lassen, weshalb man auch diese Türen so gleich zu anderen angewendet. Die Fenster gegen Hof sind auch noch nicht verglast, sonst aber ist neben dem Cabinet ein Interims Zimmer, welches zu dem Zimmer, in welchem das Blaue Bett stehet, gar wohl dienet für die Jungfern.

Slavkov, 1702, 22. 9.

Der Mann, so die Spritzmaschine von Breslau gebracht, ist neulich bereits abgefertigt worden, des Gärtners Meinung ist, dass man die Machina sollte in einen Keller, so in der gegen scarpa Mauer unter dem Schloss Garten sind, eingesetzt und dem Spritzwerk auch eingerichtet werden. H. Martinelli aber vermeinet, dass es nicht stark und gross genug sei, sich in so viele, obschon kleine Teile des Spritzwerkes zu zerteilen, hingegen sagt der Gärtner, wenn einmal die Röhren angefüllt sind, so gehen ja nicht alle auf einmal, sondern nur selbige, welche man ungefähr gehen machen will und wann ein Wassergang aus dem Bassin darin gerichtet wird, welcher hernach auch in die 2 kleinen Bassins im Graben dienen kann, und ferner auch in die Küche zum Abwaschen, so werde es leichtlich mit genugsam Wasser versehen, hingegen sagt wider H. Martinelli, es komme ins grosse Bassin nicht viel Wasser, kann er auch nicht viel von sich geben et che questo un opera sij piu tosto per spegner fuoco et servir sene in una sala. Die Aufsatz aber, vermeinet er sollte man alle behalten, sagend, dass die Zurückschickung fast soviel kosten würde, was sie kosten. Wegen der irdenen Wasser Röhren, sobald ich jetzt auf Wien komme, wie Ihre Exc. anbefohlen, allwohin ich morgen ir aller Früh über Ung. Brod. Neu Kaunitz und Raro von hier abreise, und den Maurermeister Julic mitnehmen werde und hoffe um den 3. oder 4. September auf Wien zu kommen, H. Martinelli verbleibet unterdessen hier, denn er hat noch zu tun und wann er das Meiste zusammen gebracht oder es solchen Stand hat, dass er in dem Disegno etwa nicht in denen Gedanken irr gehen kann, so will er für Herrn Grafen von Kolowrat einen Entwurf eines Grundrisses auf sein Prager Haus machen, wie ich Ihre Exc. mit jüngsten Ordinario untertänigst geschrieben.

Slavkov, 1703, 27. 1.

... habe gestern als mit H. Martinelli von Prag hierher arriiviert, Ihre Exc. Befehl vom 20. dies empfungen, darin sehe, dass derselbe für gut erachte, dass H. Martinelli schon hier vollends den Gartenabriss verfertige, welches er auch tun und solchen, soviel er sich verlauten lassen, zur Copierung hier lassen will, allein kann er sobald nicht fertig werden, damit er mit dem Lanzani abreisen möge, indem dieser bereits fertig und nächst eingehende Woche nach Wien gerne reisen wollte, also dass man ihm eine ganz besondere Gelegenheit wird geben müssen;

... Der Bildhauer hat zu dem Delphin und putino in dem Bassin gehöriger den Stein zu Eggenburg bestellt er kommet gar gut und sauber. Muss daher sehen, damit er solchen noch vor seiner dermaligen Abreise hier fertig mache. Er hat bereits 6 Statuen auf die Brücke fertig, die 2 liegenden Statuen sind auch schon gemacht und die 2 groppi der putini auf die Loggia scoperta vor dem saloto, und gestern abends sind die übrigen Steine per putini sowohl auf die Brücke als auch die Loggia gehöriger auf 5 Fuhrn überbracht worden, jetzt sind noch

die Schnirkel, Postamenten, 2 vasi, ein grosses Postament im Garten und die Balaustri zur Brücke, wie auch die Steine zu dem Delphin zu führen, um welche sie nächst egehende Woche gehen.

... Ich glaube, dass S. Exc. H. Graf von Martinitz nach des H. Martinelli Abriss bauet, ausser etwas weniges ist verändert worden.

P. S. S. Exc. H. Graf von Kolowrat tuet sich Ihrer Exc. auch schön befehlen und Dank sagen, dass deroselbe gnädig erlaubet dem H. Martinelli und mir, zu ihm zu kommen.

Slavkov, 1703, 31. 1.

... weil nun H. Lanzani verlangt hat nach Wien zu gehen, so hat man ihm die Gelegenheit geben müssen, hat auch auf alle Weise einen geschlossenen Wagen haben wollen. Dass keiner vorhanden sei, dieses sagte er, sei nicht seine Sorge, man mag ihm nehmen, wo man will, er will nicht unterwegs leiden, hat sich auch vorgestern wegen des emplangenen schlechten Tractaments beklagt, sagend jedoch che fori di qua non si lamenterà mai, ma che non ci tornerà piu. Ich habe auch noch gefragt wegen der Sachen, welche er mir vorgehalten, ob er den Mangel in selbigen gelitten, hat man mir zur Antwort gegeben, dass er nur so wunderlich sei und wäre ihm keines abgegangen ausser soviel ich höre wegen des Obstes im Sommer, dieses hat man ihm nicht gegeben, sondern Wasser haben wollen, das habe er um sein Eigengeld kaufen müssen, welches auch ein schlechtes betroffen und man es ihm wohl ersetzen kann. Er kann das Wort nicht hören, wann er eine Sachen verlanget zu einem Gusto, dass man ihm sagt, die Sachen findet man dahier nicht, sagend: che lui non cerca se la cosa si treva qui, che a loro tocca di provederne, ...

... Unterdessen kommt der Janko wiederum mit denen Pferden von Wien zurück, mit welchen ich entweder die Reise über Ung. Brod, ferner auf Neu Kaunitz oder H. Martinelli, sobald er mit dem Abriss fertig, wovon diese Woche nicht viel überbleibt, nach Wien abreisen könne. Ich schreibe auch dem Hofmeister wegen eines gewissen Verschlages, welcher in der Sala terrena in Ihre Exc. Hause zu Wien stehen tut und dem Bildhauer hierher gehörig, worin ein erdes Modell zu einem Kaminfries daher, welches, wann man gebrauchet hat, hernach auf einen der weissen Oefen zu Frontispiz dienen sollte.

Slavkov, 1703, 31. 1.

In den dem Bauknecht heute vormittag, als der Lanzani abgereiset, für Ihre Exc. mitgegeben Schreiben, habe vergessen den Schizzo des Tuchmacherhauses einzuschliessen, welches hierbei untertänigst übersende ...

Um Ende dieser Woche werden die 5 hiesigen Maierzeug wiederum von Eggenburg erwartet, als welche den Ueberrest der Steine für den Bildhauer und vielleicht noch etwas von denen Balustern zu der Brücke bringen werden.

Slavkov, 1703, 11. 8.

Der Lanzani wird mit dem ersten Zimmer vom Saloto an gegen Seiten der Kirche innerhalb 9 oder 10 Tagen fertig und hat er bereits das Gerüst in dem anderten Zimmer aufgemachter, welches zu verfertigen sich die Zeit bis in 10. oder 12. September verziehen dürfte, soviel ich von seinem Diener vernommen, will er auch in dem ersten Zimmer am Saloto die kleinen Felder oder Medaglen, so um das mittlere Stück sind, malen, werde daher sehen ob es noch geschehen wird, dann dieses ist über seinen Contract, dass er sich dieses Falles ganz generos erzeigen will.

H. Martinelli ist noch nicht hier, es sind aber ihn Briefe bereits hierher adressierter hier, also hoffe ich dass er bald kommen werde. Der französische Gärtner hat den Abriss des grossen Gartens auch bereits völlig contorniert und tut solchen nun mit denen Farben schattieren, glaube auch, dass ihm in 14 Tagen nicht viel mehr zu verfertigen überbleiben werde. 2 Steinmetzen arbeiten an Ausmachtung des Steines zu der Brücke, so von Seiten des Gartens gemacht wird. An der Lettonitzer Kirche ist auch bereits ein Teil der Kirchenmauer mit der Stiege gemacht und zwar der meiste Teil von der unteren Seite, wo es am höchsten, das aber wird nicht mehr soviel zu tun geben.

Slavkov, 1703, 20. 9.

... aus Ihre Exc. Befehl vom 17. d. vernommen, dass H. Martinelli auf der Abreise stehet und mit S. Exc. Herrn Grafen Kolowrat hierher kommen wird, um bevor er ferner in Böhmen verreiseth, bei hiesigen Gebäuden das Nötige zu verordnen werde, also seiner wie Ihr Exc. befehlen, hier erwarten. Die Pianta des Ung. Broder hauses habe durch den Werner in einer mit gewichster Leinwand eingemachten Rolle überschickt, hoffe daher, dass H. Martinelli es wird bekommen haben.

Bei der Brücke tut man auch nach und nach mit Versetzung der Steine continuiren, denn allemal, wann ein Stück fertig wird, so lang, dieses gute Wetter continuirt, etwas weniges zu avanzieren, obwohlen wohl zu ein und anderer dieser Arbeit nichts erkleket, dann ich vernehmen, dass der Maurermeister wenig Geld bekommt und der Steinhetz auch nicht soviel als wie andere Jahre.

Uh. Brod, 1703, 20. 12.

P. S. Jetzt gleich um Mittag ist H. Martinelli allein auf der Post hierher kommen und mir Ihrer Exc. Befehl in 2 Briefen untern gestrigen dato überbracht und gesagt, dass H. Graff von Kolowrat von Pohrlitz über Brünn nacher Lesche geraden Weges fort gereiset und ihm H. Martinelli die Post hierher gegeben. Morgen gehe ich mit Ihm nach Brünn, um wegen des Ganges zu sehen, wie demselbigen seiner Meinung nach zu helfen. Uebermorgen aber längstens will S. Exc. Graf von Kolowrat, dass er wider zu Lesche sei, weil die fernere Fortreise nächst kommenden Montag vorgenommen werden solle. Ich habe auch H. Martinelli wegen der Kirche zu Ung. Brod erinnert, er sagt, dass er nicht vergessen werde, ich werde ihn dessen auch öfter durch Schreiben mahnen, allein er sagt: che non ha altro che una testa.

Ich vernehme, dass der Maurermeister von dem Lanzani Geld ausgeliehen, damit er seine Leute bezahle . . .

Slavkov, 1704, 9. 4.

. . . weil ich das Buch der hiesigen Schloss Bau Rechnung zu Wien gelassen habe . . .

D. MARTINELLI, GIOV. GIULIANI UND A. LANZANI IN DER KAUNITZ KORRESPONDENZ

Aus dem Kaunitz-Archivfonds, der heute nur in Form einer neuzeitlichen Abschrift vorhanden ist, publizieren wir den Auszug der Briefe, die der Baumeister Bitterfeil, der in jener Zeit beim Grafen *D. A. Kaunitz* in Diensten stand, an ihn geschrieben hat.

Diese Korrespondenz, die aus Austerlitz, Neu-Kaunitz und Ungarisch Brod an den Grafen nach Wien gerichtet war, wurde in der kurzen Zeitspanne von 1700—1704 geschrieben. Trotzdem erfahren wir daraus viele Details, die einerseits manche Fragen klären, die das Schloß in Austerlitz, oder die Künstler, die bei dessen Bau und der Ausschmückung tätig waren, betreffen, andererseits über andere Schloß- oder Kirchenbauten auf dem Grundbesitz der Kaunitz oder außerhalb desselben, deren Schöpfer bis jetzt nicht feststand, oder nur vermutet wurde, Klarheit schaffen.

Die Persönlichkeit, welche am häufigsten in den Briefen von Bitterfeil erwähnt wird, ist Architekt *Domenico Martinelli*, Projektant des Schlosses in Austerlitz, der uns durch diese Berichte menschlich nähergebracht wird, und zwar während seiner Arbeitstage, welche am Anfang des 18. Jahrhunderts auf der Herrschaft der Kaunitz abrollten. Auf Grund der erwähnten Korrespondenz war es aber auch möglich, Martinelli weitere Werke zuzuschreiben, so z. B. die Kirche in Rausnitz, das Schloss in Joslowitz oder in Raro (Šurany, Slowakei)

Der zweite Künstler, über welchen die publizierte Korrespondenz viele Berichte bringt, ist *Giovanni Giuliani*, der während des oben angeführten Zeitabschnittes an der skulpturalen Ausschmückung des Schlosses in Austerlitz und des anliegenden Gartens arbeitete. In den veröffentlichten Briefen wird die dortige Arbeit Giulianis zum erstenmal archivalisch belegt und fixiert. Die Briefe erklären die Situation, während der die skulpturale Ausschmückung durch Giuliani entstand, sie berühren die Ansichten des Architekten, des Bildhauers und des Grafen Kaunitz. Die Wünsche des letzteren, als Standpunkt und Forderung des Auftraggebers, sind im Laufe der Entstehung von Giulianis Statuen für Austerlitz sicher nicht ohne Widerhall geblieben.

Zu dem erwähnten Architekten und dem Bildhauer tritt endlich noch eine weitere Künstlerpersönlichkeit hinzu, die zu dieser Zeit (1700—1704) in Austerlitz tätig war, und zwar der Maler *Andrea Lanzani*. Wir finden ihn bei der Arbeit an den Deckenfresken der Säle im ersten Stock noch im J. 1703. Sein Aufenthalt in Mähren wird uns — dank den Briefen von Bitterfeil, die lebhaft und unmittelbar konzipiert sind — auf dieselbe Weise vergegenwärtigt, wie es durch die Nachrichten über Martinelli und Giuliani geschieht. Der Torso der Briefe ist nämlich auch ein interessanter literarischer Beleg, dem es an stilistisch Fesselndem nicht fehlt.

Übersetzt von V. K.